

Tektonik: Einfallen der Schichten mit 2–3° in südliche Richtung, ausgeprägtes orthogonales Kluftmuster mit einer NNW–SSE-Schar und einer ENE–WSW-Klufrichtung; die Kluftdichte nimmt in östliche Richtung bis hin zur Bretterklüftung zu (s. Steinbruch in Söhnstetten, RG 7326-1).

Nutzbare Mächtigkeit: 45–55 m, außerhalb von Bereichen mit zuckerkörniger Umwandlung auch bis 70 m.
Abraum: 1–4 m lehmiger Hangschutt, daneben im Steinbruch einzelne, meist etwa 10 m tiefe und 1–8 m breite, mit Lehm gefüllte Dolinen. Die Verkarstung ist jedoch insgesamt gering, nur im Bereich Birkenbuckel gibt es Hinweise für mächtige Lehmbedeckung.

Mögliche Abbau- und Aufbereitungsgewinnungen: Kiesel- und Kalkkieselknollen in den Bankkalksteinen, lehmgefüllte Dolinen.

Grundwasser: Wasser wurde im Bohrloch BO7325/111 bei etwa 610 m NN festgestellt (Grundwasser?).

Flächenabgrenzung: In W, SE und N Taleinschnitte, im E verstärkte Verkarstung und Zunahme des Anteils an ZuckerkornloCHFels.

Erläuterungen zur Bewertung: Bewertung nach den Analysenwerten, Steinbruchaufschlüssen und durch geologische Kartierung (Lesesteinkartierung) unter Verwendung der vorläufigen Geologischen Karte GK25v, Blatt (SCHALL & GEYER 1997; MERZ et al. 1996).

Sonstiges: Die Gesteinskörnungen sind nach Angaben des Betreibers frostsicher, wenn der Kalkstein durch Reißen und nicht durch Sprengung gewonnen wird. Im Osten befindet sich die Zone III des Wasserschutzbereichs der „Fassungen im Brenztal (mehrere Kommunen)“.

Zusammenfassung: Das große Vorkommen von ca. 50 m mächtigen, gebankten Kalksteinen, die der Unteren und Oberen Felsenkalk-Formation sowie der Liegenden Bankkalk-Formation angehören, wird im Steinbruch Böhmenkirch zur Erzeugung güteüberwachter Körnungen für den Verkehrswegebau abgebaut. Durch verlehnte Karstspalten, die der ausgeprägten Klüftung folgen, dolomitische zuckerkörnige Kalksteine an der Basis der Abfolge und zahlreiche Kieselknollen ergeben sich jedoch markante Abbau- und Aufbereitungsgewinnungen und ein erhöhter Abraumanteil. In östliche und südöstliche Richtungen gibt es Anzeichen von stärkerer Verkarstung und Dedolomitisierung. Für Erweiterungsplanungen sollte auch das benachbarte Vorkommen L 7325-62 in Betracht gezogen werden, da hier auch Massenkalksteine und im tieferen Bereich kieselknollenarme Bankkalksteine nachgewiesen sind.